

Spieltipp 5

Besser-Rufer: Kontra auf Pagat - retour?

Der heutige Artikel „**Kontra auf Pagat – warum es nicht sinnvoll ist, retour zu gehen**“ befasst sich in Wirklichkeit ein wenig mit der Psychologie der Tarockierer.

Ich habe einen wirklich schönen Besser-Rufer (das ist ja eh so selten!) bzw bin Partner eines Rufer-Spielers und habe eine gute Helfer-Karte. Und dann traut sich der freche Gegner wirklich unser super Spiel zu kontrieren! Das lass ich mir nicht gefallen!

„Aber halt“ sagen Mayr-Sedlaczek. Entscheidend ist nicht so sehr meine Karte sondern die Tarocklänge und die Farben des kontrierenden Gegners. Und **DIESBEZÜGLICH** ist der Gegner eindeutig im Vorteil. Wenn der Partner stark ist und ein Gegner das Vogerl kontriert dann stellt sich natürlich auch die Frage, was denn der Spieler an Tarock haben kann. Nüchtern betrachtet haben Mayr-Sedlaczek natürlich recht: Retour ist gefährlich, der Gegner hat einen Informationsvorsprung, ein Recontra kann teuer werden.

Und trotzdem, besonders in spielfreudigen Runden wie beim Klub „Lust auf Tarock?!“ gilt: Auch wenn geschossen wird ist das Spiel noch lange nicht verloren, es gibt ja auch riskante Kontra. Also: Wenn es passt kann man auch mal gerne retour gehen. Das belebt die Sinne und das Spiel! Optimal wäre, wenn ich einige hohe Tarock habe und wir nebeneinander sitzen so dass wir die Gegner in der Mitte haben. Günstig ist auch, wenn wir das erste Ausspielen haben. Und kurz gerechnet: Pagat angesagt sind 20 Cent, geschossen 40, retour 80, recontra 160. Na das müsste doch in der Spielgeldkasse drinnen sein. Und wenn`s dann schief geht kommt bei der Manöverkritik die Taroquette zum Einsatz: Schimpfen und Vorwürfe sind absolut verboten, gut gemeinte Ratschläge zum gemeinsamen Lernen werden gerne angenommen.

Zum Schluss noch ein paar Tipps wann man schießen kann.

Als Faustregel gilt: Man braucht ungefähr so viele Tarock zum Kontra wie man zum Spielen eines Besser-Rufers braucht. Also zB für den Schuss des Pagat wird man mindesten 6 Tarock brauchen, 7 wären mir noch lieber, 1-2 Stecher sind wichtig. Bei der Farbkarte ist vierfärbig optimal, engfärbig erhöht die Anzahl der notwendigen Tarock. Habe ich das Ausspielen, so bringt das ein Tempo und ich kann früh meine lange Farbe anzeigen. Sitze ich zwischen den Gegnern eingezwickelt oder hat mein Partner sich zB durch einen Bettler als schwach geoutet dann ist das für mich negativ.

Kontra auf Pagat – warum es nicht sinnvoll ist, retour zu gehen

Eine Serie von Wolfgang Mayr und Robert Sedlaczek



Tarock-Tipp LXXI

„Jeden Freitag ein gutes Blatt!“

Die Ansage Pagat ultimo ist im Königrufen immer ein Höhepunkt. Ein Spieler verpflichtet sich, mit dem kleinsten Tarock den letzten Stich zu machen. Im Auchrufer (Besserrufer) hilft ihm sein Partner. Er tarockiert, was das Zeug hält.

Und trotzdem kann es passieren, dass ein Pagat ultimo kontriert wird. Ist der Pagat im Blatt des Spielaufnehmers mit vielen Tarock besetzt, darunter auch mit einigen Stechern, und hat er außerdem eine lange Farbe, so könnte der Pagatspieler verleitet sein, retour zu gehen. Unser Tipp: Solche Spasseteln sollte man unterlassen! Meist zahlt man am Ende das Vielfache eines Pagat Ultimo. Warum das so ist, wollen wir in der Folge zeigen.

Das Blatt des stärksten Gegners entscheidet. Für das Gelingen eines Ultimo ist vor allem ein Aspekt von Bedeutung: Wie viele Tarock hat Dein stärkster Gegner? Wenn dieser sein Blatt gut einschätzen kann, dann wird er sein Kontra immer gewinnen.

Es kommt auch gar nicht darauf an, wie viele Tarock oder

Stecher Du als der Pagatrufer-Spieler hast. Wenn der stärkste Gegner lang in Tarock ist, dann kann er sich ziemlich genau ausrechnen, wie oft er in den Stich kommt. Kann er alle seine Farbkarten wegspielen, wird er sagen: „Mir bleibt am letzten Stich einer über!“ Diese anschauliche Floskel ist gleichbedeutend mit „Kontra!“.

Das folgende Beispiel ist extrem, aber es zeigt, worum es geht. Der Pagatspieler C hat nach Talonaufnahme folgende Karten:

XXI	XX	XVIII	XVI	XI	V
III	I	♠ K	♠ D	♠ B	♠ 7

Und so sieht das Blatt des stärksten Gegners A aus – A kommt noch dazu zum ersten Ausspielen:

XIX	XV	XIV	XIII	XII	X
IX	VIII	VII	VI	♠ A	♥ D

A spielt das Karo-Ass aus, damit hat er nur noch 1 Farbkarte, die Herz-Dame. Mit Tarock XIX wird er auf jeden Fall in den Stich kommen, dann spielt

Zitiert

„*Entscheidend ist die Tarocklänge des stärksten Gegners!*“

er die Herz-Dame aus. Damit ist bereits sicher, dass er den Pagat aufhalten wird, er hat ja nur mehr Tarock in der Hand. Während also A seine Aussichten, den Pagat ultimo von C aufzuhalten, genau berechnen kann, ist C in einer viel schlechteren Position. Er weiß so gut wie gar nichts. Also sollte C auf das Kontra von A nicht retour gehen. Wenn er es täte, käme er in des Teufels Küche. A würde subre sagen – damit würde dann der Ultimo 16 Punkte kosten.

Auch der Partner sollte vorsichtig sein. Hin und wieder kann es sinnvoll erscheinen, dass ein starker Partner von C auf das Kontra von A retour geht. Aber auch das ist nur in Ausnahmefällen zu empfehlen. Man bedenke: Da kontriert ein

Gegner einen Pagat ultimo, weil er viele Tarock hat. Ich selbst, als der Partner des Pagatruferspieler, habe auch viele Tarock. Ja wie viele Tarock bleiben dann überhaupt noch dem Pagatrufer-Spieler C? In den meisten Fällen wird es ein Pagatrufer mit einer sehr langen Farbe sein. Dann besteht aber die Gefahr, dass der starke Partner des Pagatruferspieler den Pagat ultimo hält. Oder dass er dem Pagatrufer-Spieler C den Pagat vor dem letzten Stich herauszieht.

Wie man es also dreht und wendet: Wenn ein Pagat ultimo kontriert wird, ist es am besten, man fügt sich dem Schicksal. Ein Retour würde die Sache nur noch verschlimmern.

Zitiert

„*Der kontrierende Gegner hat einen besseren Informationsstand!*“

Zitiert

„*Vorsicht! Ein Retour kann sehr teuer werden!*“

Tarocktermine

Hausruck-Cup (Königrufen)

Samstag, den 22. Jänner: Bauernmarkthalle, Brucknerstraße 39, Ried/Innr., Spielb. 15 Uhr, Kontakt: Dr. Alfred Keiler, Tel.: 077 52/84 615
Samstag, den 29. Jänner: GH Kreil, Neukirchen/Enk., Spielbeginn 15 Uhr. Kontakt: Josef Schwaiger, Tel.: 077 22/ 63 755

Raiffeisencup (Königrufen)

Freitag, den 21. Jänner: Landhotel Keplingerwirt, St. Johann/Wbg., Spielbeginn 19 Uhr. Kontakt: Ernst Hartl, Telefon 0664/ 19 23 668
Freitag, den 28. Jänner: Res-

aurant SAM, St. Georgen/Gusen, Spielbeginn 19 Uhr. Kontakt: Regina Piessenberger, Tel.: 0664/42 17 856

Baumgartner

Bier-Tarock-Cup 2. Turnier
Samstag, den 29. Jänner, Schloss Zell an der Pram. Spielbeginn 14 Uhr. Anmeldung von 12.30 bis 13.45 Uhr, Startgeld 10 Euro, Raiffeisen-Regeln. Die drei Turniere des Baumgartner-Cups (3. Turnier am 19. März im Kubinsaal in Scharding) sind hoch dotiert: Für die ersten Fünf gibt es Geldpreise von jeweils 1000, 500, 300, 200 und 100 Euro. Die drei Gesamtbesten erhalten die Baumgartner Tarock-Trophäe in Gold, Silber und Bronze.